

is auen sent grossen Nutzen
en. In absehbarer Zeit wird ein
modernes Alterszentrum ent-
n, das die Schuldenlast der Ge-
le nicht erhöht. Die politische
e bleibt in der Verantwortung.
Rentner: Schulhäuser baut
für die Jugend, Alterszentren
e älteren Mitmenschen für
betreuten, guten Lebens-
l. Ich rufe Sie auf, ein Ja in die
zu legen, für Ihr Wohlergehen.

Sauzet
usen

Slagerung ist der nünftigste Weg

Slagerung der Heime ist not-
g, um die Situation für die
ner des Helms Schindlergut zu
ssern. Es ist kein Zustand, dass
heute in Vierbettzimmern woh-
fassen. Da Neuhausen wegen
ossen Schuldenlast keine 35 bis
lionen Franken erhält, ist die
gerung (keine Privatisierung!)
rnünftigste Weg. Bei einem
wird nur geflickt. Für die Mit-
er gilt eine Besitzstandswah-
bevor ein Personalreglement
en wird, das sich nach dem der
nde richtet. Die Oberaufsicht
bei der Gemeinde. Das Parla-
wählt die Verwaltungskommis-
sion. Ich empfehle Thomas
e, der die SP Neuhausen ange-
hat, sich mal über die Bewoh-
r Heime Gedanken zu machen.
Ich empfehle, ein Ja einzulegen.

Lakaj
usen

hin. So habe sie... neuen Restaurant Men-
schen gesehen, die zwar schon lange auf dem
SIG-Areal arbeiteten, am früheren Kantinen-

Mittwoch, 19. September 2018

Vom Kinotheater Central nach Kalabrien

Die neue Saison des Kinotheaters Central startete vielversprechend. Mit der Lesung über eine Mutter und ihren Sohn während des Zweiten Weltkriegs in Süditalien. Mit «Rosa und Vituccio».

Arnold Sigg

Die Erleichterung war Ruedi Widmann, unermüdlicher Leiter des Kinotheaters Central in Neuhausen, im wahrsten Sinne des Wortes anzumerken, denn wegen eines Gebäudewasserschadens musste vor Kurzem die bereits angekündigte Aufführung von «Rosa und Vituccio» sistiert werden. Nun kam sie dennoch zustande – am vergangenen Sonntag, sozusagen als Eröffnung der kommenden Theatersaison.

Im Rahmen seiner Theaterarbeit hat Ruedi Widmann den Autor und Musiker Pino Masullo kennen und schätzen gelernt. Ein Secondo, dessen Eltern in den 1960er-Jahren aus dem tiefen Süden Italiens nach Kriens bei Luzern einwanderten. Seine kürzlich veröffentlichte naturverbundene Erzählung «Rosa und Vituccio» erhielt in diesem Jahr den Werkpreis des Zentralschweizer Literaturwettbewerbs. Mit Schaffhausen hat der liebenswürdige Schriftsteller übrigens zahlreiche Verbindun-

Mitarbeitende in verschiedenen Hotels, Restaurants und im Cateringbereich beschäftigt. Die Gastronomiegruppe hatte in den letzten zehn Jahren schon das Personalrestaurant im SIG Hus geführt. Dieses wird nun anderweitig genutzt. Das untere Stockwerk fungiert derzeit als Kindergarten-Provisorium. Dies,

im Mühleradhaus

ger Standort ist das RhyTech-Areal vorgese-
hen, wo ebenfalls gebaut werden soll. Letzte-
res Bauprojekt verzögert sich aufgrund von
Rekursen jedoch. Die Migros erwägt daher ein
Provisorium auf dem SIG-Areal. Genauere
Auskunft geben will der Detailhändler der-
zeit nicht.

gen, studierte er doch am damaligen
Konservatorium, welches er mit dem
Lehrdiplom für Gitarre abschloss. Seit-
dem unterrichtet er an verschiedenen
Musikschulen in der Zentralschweiz.
Die Idee, seine Erzählung aus Kalab-
rien, wo in abgelegenen Gegenden
noch archaischer Geisterglaube mit
der christlichen Religion sich verwebt,
durch eine Lesung mit passender Mu-

sik zu umrahmen, war goldrichtig und
dazu erst noch sehr einfühlsam.

Attraktive Inkarnation

Silvia Planzer, eine freischaffende
Schauspielerin, stellte sich für die Le-
sung aus dem soeben veröffentlichten Er-
zählband zur Verfügung. Ein richtiger
Glücksfall. Mit wohlklingender Stimme
deklamierte sie gekonnt Auszüge vor

dem Bühnenhintergrund eines südita-
lienischen uralten Steinhauses aus den
Lebensgeschichten von Rosa und Vi-
tuccio. Eine spannende und tragisch
schöne Erzählung über eine Mutter und
ihren Sohn zur Zeit des Zweiten Welt-
krieges. Dabei gab sie mit feuerrotem
Haar besonders der Figur «Rosa» Blut
und Leben und wurde somit zu einer
wahren Inkarnation, denn wortwört-
lich heisst es im Buch: «Heute denke
ich, dass ich eine schöne junge Frau war.
Meine Haut war hell wie das Fleisch der
Honigmelone, und meine Haare waren
rot. Rot wie die Pfefferschoten, die wild
im Garten wuchsen.» Musikalisch um-
rahmte einfühlsam Autor Pino Masullo
die gesprochenen Worte mit Gitarre so-
wie mit dem Gesang kalabrischer Volks-
lieder. Und er brachte das Tamburin
meisterhaft und vielseitig zum Klingen.
Christian Hartmann zeigte am Kontra-
bass in einem Solo, welche Töne man
dem Instrument entlocken kann. Und
Susan Grimshaw, eine Bekannte aus
Masullos Studienzeit in Schaffhausen,
gab der Aufführung am E-Piano mit ei-
nem eigens komponierten Stück im Stil
moderner Rhythmen Leben und Atmo-
sphäre. Schade nur, dass angesichts des
schönen Sonntagsabends nur spärlich
Besucher in den Genuss dieses Juwels
einer Erzählkunst mit musikalischer
Begleitung kamen.



Silvia Planzer las in Neuhausen «Rosa und Vituccio».

BILD: EVELYN KUTSCHERA